

# Ein österreichischer Landsmann

auf die Frag' und Mittheilung!!!

## Was ist denn jetzt g'schehn in Wien?

Bedenken uns schönstens für die Neuigkeit! Den Namen vom Herrn kennen wir schon aus den Zeitungsblättern, wann der Herr einen Großkopfigen gratulirt hat. Freilich, die Gratulation selber hab'n wir meistens nicht lesen können, denn die war, wie man sagt, in der **österreichischen Volksmundart** g'schrieb'n, aber den Namen von Herrn hab'n wir immer zusammenbracht, der war schön groß und **hochdeutsch** druckt, daß ihn ein Jeder versteht, grad mit so deutlichen Buchstaben, als wir in der Schul zum Lesenlernen g'hab't hab'n.

Damals hat der Herr meistens **Gstanzln** g'schrieb'n, und wir hab'n ihn für einen **Gstanzlmacher** g'halt'n, jetzt wissen wir's aber, daß der Herr **für die Landständ schreibt** und dafür bezahlt wird, und das wird wohl was **anders** sein müssen, als **Gstanzln!**

Daß Sie die Herrn Landständ' aufspühen, ist recht und billig, erstens hab'n wir selbst allen Respekt vor ihnen, weil's die meisten, höchstens bis auf zwei oder drei, recht ehlich mit'n Volk gemeint hab'n soll'n; und zweitens, weil selbst wir Landleut es unsern Dienstleuten nicht rathen würd'n, wenns uns was **Uibels** nachredeten.

Daß aber der Herr unsere Verwalter ins Maul nimmt, wie er vom Drucken redt, und meint „wenn man früher g'sagt hätt, die armen Bauern werden dort oder dort von ihrem Verwalter zu stark druckt, war's weggstrichen word'n“ — das, hört der Herr, **ist eine Lug**, und für eine Lug — — — na, stad, sonst heißt's gleich wieder, wir sind grobe Bauern.

Frag'n Sie nur Ihren Bekannten, den Hanns Jörg'l, der's rothe Büch'l schreibt, was hat der schon über die Verwalter glästert, — und ist ihm was weggstrichen worden? O du mein Gott! — — Über die Geistlichen, über die Beamten die ein ka ka vorm Titel haben, oder über die Offizieringer, da hat er sich gar nie ein Wörtl z'reden getraut, da hat er kuscht aus Respekt vorm Stand und **vor die Fisch**, und wann einer von den Herrn noch so eine große Dummheit begangen hat, und wann's die Spazn auf'n Dach nachg'sungen haben, sein Dummheits-Hörrohr war verstopft; so gut als es verstopft war, über die Wünsch' vom Volk, denn in dem g'wissen rothen Büchel hat man noch vor vier Wochen nichts anders g'lesen, wann von den Unterthanen die Red war, als: **Zufriedenheit, Vivat! Wohlstand, Glückseligkeit, Wonne, Vivat!** Und war von denen die Red', die draußn die Wahrheit geig'nt hab'n, weil's herin verboten g'wesen ist, so warn's: **Niederträchtige Schmafuker'l'n, Verläumder** u. u. Jetzt wird er freilich umkehrn; nun, umg'kehrt ist auch g'fahr'n, vielleicht schmierk'n einer, daß er g'schwinder weiter kommt. **Azih!** nehmen's eine Preis aus der Schwarzbeizten, und kommen wir auf unser Thema zruck!

Schaun Sie, unsere Verwalter haben ein gar schweres, undankbares Amt! Für ihre wichtige, heilige Verrichtung, für das Geschäft, in dem sich alle Zweige der Gerichtsbarkeit vereinigen, das sie im Namen des Staates ausüben, gibt ihnen der Staat keinen Kreuzer, und sie haben nur das Bene, daß sie mehr wissen und g'studirt haben müssen, als der Herr g'studirt hat; daß auf einer Seiten der Herr Herrschaftsbesitzer, auf der andern der Unterthan das seinige begehrt, daß sie von allen einmahlhunderttausend obern Stellen kurantz und mit Pönfällen bast werden, daß g'wisse Leut', die sich im obern Stock nicht anzuklopfen trauen, ihnen die Dummheiten anderer aufdisputieren, und daß, wanns 30 oder 40 Jaheln, treu, brav, ehlich und redlich dient hab'n, am End' noch mit ihrer Familie schmarunkers leiden können, während andere Herrn, die durch eben die Zeit nichts gethan hab'n, als ein bisserl die Federn g'spißt, und Zeitungen g'lesen, ein prächt'ges Auskommen hab'n.

Sieht der Herr, von Linz bis Wien legt kein Militär, und wir hab'n uns nicht g'rührt, sein ruhig und folgsam blieb'n unsern Beamten, **und die**, nicht der Herr, haben uns aufg'klärt, wies in Wien ausschaut.

Die hab'n uns g'sagt, daß wir die **Druckfreiheit** besitzen; Recht ist's, obwohl uns Landeul das weniger schönit, weils drucken können was woll'n, nur uns nicht.

Die **Verantwortlichkeit der Minister** — eine schöne Sach' — so werd'n wir wenigstens nicht mehr gezwungen sein, uns mit dem Gedanken zu trösten: Nur, der und der kanns auch **bei Gott** nicht verantworten! —

Die **Nationalgard** — bravo! Obwohl wir glauben, daß wir auch zur Nation gehören, folglich zur Nationalgard, wie die in der Stadt, so freuts uns doch, weil wir jetzt nimmer mehr hör'n werden, wenn einer von einer Bagaschi redt: Das ist eine Nation! —

Die **Constitution** — Vivat! Eine gute Constitution ist ein Zeichen von G'sundheit und langen Leben, und gut wird's sein, weil der, von dem's ausgeht, auch gut ist. Gweint vor Freuden hab'n wir aber erst, wie uns unsere Dbrigkeiten g'sagt hab'n, daß auch für uns Bauern und Landeul ein Paar ausg'sucht werd'n, die dort, wo's gilt, ein gut's Wort für uns reden! Sieht der Herr, und wann der Herr selber ein solchener Vertreter wurd't, uns wärs recht! Aber aufpassen heißt's, und nicht epper glauben in der Zerstreung, daß der Herr in dem Verein sitzt, den er gegen die **Viehmarterei** errichtet hat. Da könnt' ihm leicht passiren, daß er für uns den Antrag stellet, man soll uns beim Schee-ren nicht in die Haut hinein zwicken, oder die Ohrwasc'heln nicht mehr ausdrahn wenn wir einmal 6 Wochen alt sind, oder man soll uns im Winter nicht rupfen u. s. w. Freilich wurd'ten sie bald auf den Irrthum kommen, aber es gäbet ein Glachter, und g'lacht darf nicht werd'n bei einer so ernsthaften G'schicht! Ernsthaft, ja ernsthaft ist die Sach', und wenn wir Desterreicher auch einen G'spaß auf der Zung' haben, so haben wir doch ein Gebet im Herzen, ein Gebet der Dankbarkeit:

„Zu Dir unser lieber Herr Gott im Himmel! Schüt' und segne unsern Vater Fer-dinand, und laß ihn nicht vergessen, daß auch wir Bauern seine Kinder sind. Schüt' und segne die braven Wiener, und laß den Saamen, der jetzt in der Erden liegt, unter dem „Einfluß der neuen Sonn' rein und ohne Unkraut aufgeh'n, blühen und reifen, Amen!“

Ernst Constantin Zeller.